

## Neuer Rat noch bunter als der alte

CDU und SPD hadern mit Verlusten bei Wahl / Grüne feiern „Rekord-  
ergebnis“



Interessierte verfolgen die Ergebnisse am Wahlabend im Rathausfoyer. © Mix

**Achim** – Der Anfang November seine Arbeit aufnehmende neue Achimer Stadtrat wird noch bunter sein als der jetzige. Neun Gruppierungen werden dem künftigen politischen Entscheidungsgremium der Kommune angehören.

Der mit Vertretern aus Politik und Verwaltung besetzte Wahlausschuss hat am Montag das Endergebnis der Stadtratswahl festgestellt. Und auch, dass es keine Beanstandungen bei deren Ablauf bis hin zur kurz vor Mitternacht andauernden Stimmenaushölung gegeben habe, informiert Stadtwahlleiter Daniel Moos auf Nachfrage.

Trotz Verlusten gegenüber der Wahl 2021 errang die CDU mit 25,6 Prozent erneut die Spitzenposition. Die in der Gunst der Bevölkerung im Vergleich noch stärker abrutschende SPD verteidigte den zweiten Platz mit 21,9 Prozent nur relativ knapp gegenüber den Grünen, die mit 20,2 Prozent ein Rekordresultat in Achim holten. Am meisten Zuwachs verzeichnete allerdings die AfD, die auf 14,6 Prozent kletterte. Das Tableau der kleinen Gruppierungen führt die FDP mit 5,8 Prozent an. Dahinter folgen die WGA mit 4,3 Prozent, Linke (3,3), BSW (2,3) und Einzelbewerber Sven Adamietz (2,0).

Was bedeutet das für die Zusammensetzung des Stadtrats? Wahlsieger CDU bekommt zehn Sitze, zwei weniger als bisher. Die SPD, bei der Anzahl der Mandate bisher noch gleichauf, büßt sogar vier ein und muss sich künftig mit acht begnügen. Genauso groß wird in der neuen Parlamentsperiode die derzeit nur sechs Mitglieder zählende Fraktion der Grünen sein. Die AfD stellt statt der jetzt zwei Leute ab November fünf Vertreter im Rat. Die FDP verliert einen ihrer bislang drei Sitze und hat damit wie die auf die große Achimer Politbühne zurückkehrende WGA zwei. Je ein Mandat erhalten Linke, BSW und Adamietz.

Je nach Ausgang der Wahl mit einer Beteiligung von 61,7 Prozent fallen die Reaktionen der Repräsentanten der einzelnen Gruppierungen sehr unterschiedlich aus. Die Spannbreite reicht fast schon von himmelhochjauchzend bis zu Tode betrübt.

„Wir haben uns mehr erhofft, wollten die 30,5 Prozent von 2021 übertreffen“, räumt Jürgen Striedieck, Vorsitzender der CDU Achim, ein. Andererseits sei der Abstand zur SPD größer geworden. Nach dem Rückzug der „Stimmenzieher“ Annameta Rippich und Volker Wrede werde die neue CDU-Fraktion im Durchschnitt jünger sein als die heutige. Bürgermeisterkandidat Sven Müller, der beim Rennen um den Chefsessel im Rathaus mit 10,3 Prozent lediglich auf dem fünften Platz landete, war nach Meinung von Striedieck im Wahlkampf „sehr gut und kompetent“, aber das habe die Bevölkerung offenbar „nicht so gesehen“.

Von einem „Desaster für die SPD“ und einer „Ohrfeige für unsere Fraktion“ spricht Vorsitzende Petra Geisler. „Wir haben ein Drittel unserer Sitze verloren“, verdeutlicht sie das Ausmaß des Einbruchs bei den „Sozis“. Selbst „Schwergewicht Werner Meinken ist raus. Das müssen wir fachlich erst mal kompensieren“, sagt Geisler mit Blick auf die Expertise des langjährigen Vorsitzenden des Planungsausschusses. Immerhin habe sich die Altersstruktur der Fraktion „erheblich verbessert“. Und sie ist künftig nicht nur jünger, sondern mit vier Frauen auch weiblicher. Die wie Müller bei der CDU stark hinter den Erwartungen zurückbleibende Spitzenkandidatin Bianca Kasakauský „wäre fachlich eine gute Bürgermeisterin geworden“, aber sie sei „eben keine Lautsprecherin“.

„Hochgradig zufrieden“, zeigt sich Grünen-Vorsitzender Lennart Quiring. „So gut waren wir noch nie.“ Über das „Rekordergebnis“ mit über 20 Prozent der Stimmen und erstmals acht Sitzen im Stadtrat sei er „hoherfreut“. Die neue Fraktion, die wie die der SPD zur Hälfte aus Frauen besteht, werde eine „gute Mischung aus erfahrenen Kräften und jungen Leuten“ sein. Mit Rainer Krone einen Unternehmer dazu gewonnen zu haben, stehe den Grünen ebenfalls gut zu Gesicht. Und natürlich werde die Partei ihr Zugpferd Saskia Zwilling bis zur Stichwahl um das Bürgermeisteramt gegen Rainer Ditzfeld (parteilos) am 27. September „tatkräftig unterstützen“.

Das Abschneiden der AfD bei der Wahl zum Stadtrat bezeichnet Fraktionsvorsitzender Joachim Munderloh als „gut – es hätte aber besser sein können“, schränkt er ein. Statt fünf hätte er „gerne alle sechs Kandidaten drin gehabt“.

Mit dem Ergebnis der WGA ist Vorsitzender Wolfgang Heckel „super zufrieden. Wir haben einen Sitz mehr als 2021“. Darüber hinaus sei Martin Puls der Sprung in den Kreistag gelungen.

FDP-Chef Oliver Noßke sieht den Verlust eines Sitzes als „keine Abstrafung unserer Sacharbeit vor Ort“, sondern als Abbild der bundespolitischen Lage. Seine Partei habe sich bei der Wahl in Achim „überdurchschnittlich behauptet“.

**MICHAEL MIX**